



Strategie Grüne Infrastruktur Metropole Ruhr

Kurzfassung

Mensch. Natur. Raum.



III. ARTENREICHE METROPOLE RUHR

Ko-Habitation und mehr biologische Vielfalt durch Grüne Infrastruktur ermöglichen

27. Umweltbildungsangebote ausweiten, vielseitig und inklusiv gestalten

10. Ko-Habitation und Natur-erleben in der Stadt fördern

11. Industrienatur integriert entwickeln und identitätsstiftenden Charakter stärken

15. Wertvolle Lebensräume durch Biotopverbundplanung sichern und vernetzen

18. Grünkorridore der Verkehrstrassen und technischen Infrastrukturen multifunktional entwickeln

WERTE POLE RUHR

Infrastruktur sichern und stiften

16. Halden als Aushängeschilder der grünen Transformation in der Metropole Ruhr entwickeln

22. Klimawirksame, struktureiche Wälder erhalten, mehren und nachhaltig bewirtschaften

23. Multifunktionalen Charakter der Landwirtschaftsflächen stärken

20. Böden vitalisieren und ihre vielfältigen Funktionen stärken

07. Mit Grüner Infrastruktur Impulse für zirkuläres Bauen setzen

17. Urbane Lebensmittelproduktion stärken



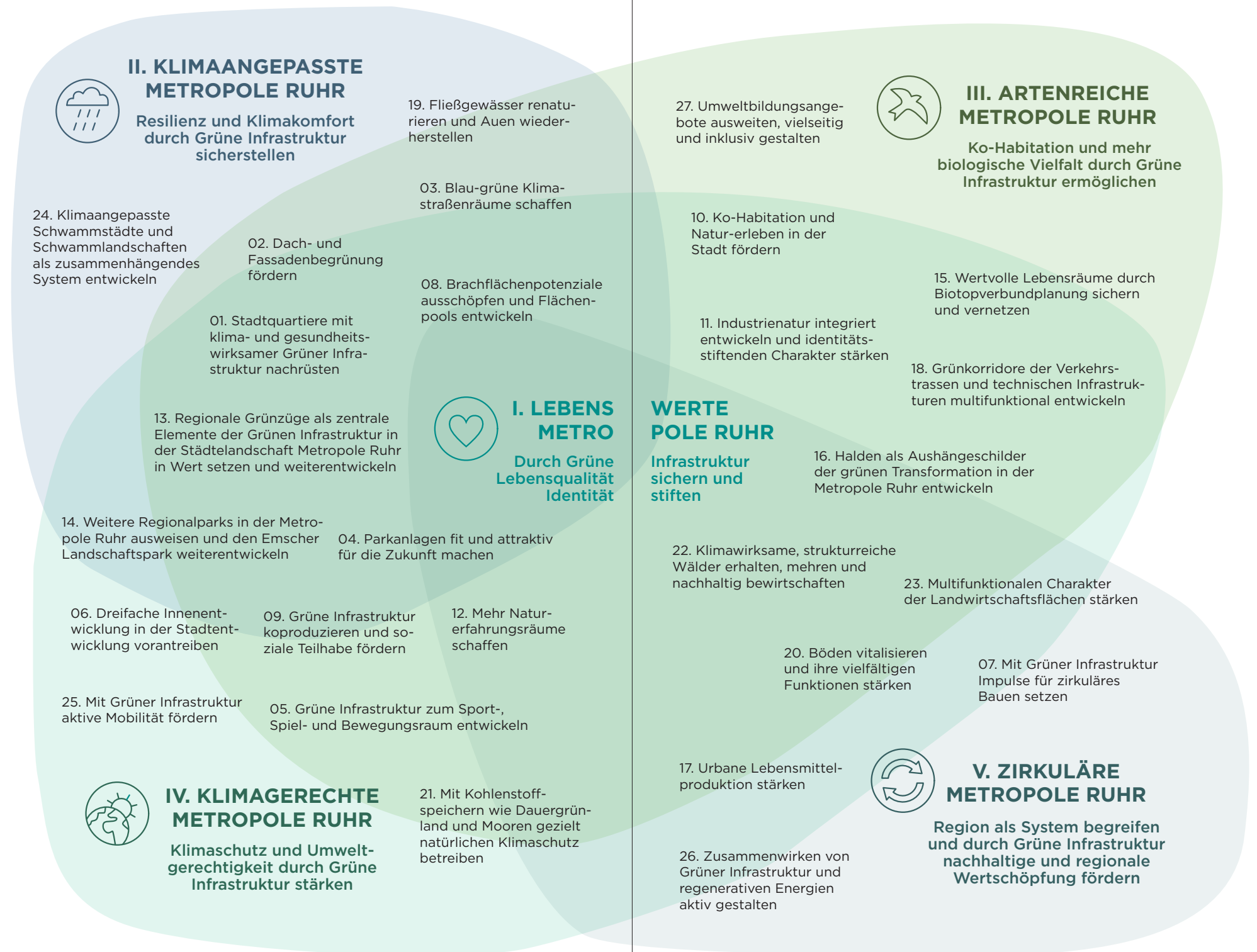
V. ZIRKULÄRE METROPOLE RUHR

Region als System begreifen und durch Grüne Infrastruktur nachhaltige und regionale Wertschöpfung fördern

26. Zusammenwirken von Grüner Infrastruktur und regenerativen Energien aktiv gestalten

Handlungsziele der Strategie Grüne Infrastruktur

	Seite
01 Stadtquartiere mit klima- und gesundheitswirksamer Grüner Infrastruktur nachrüsten	12
02 Dach- und Fassadenbegrünung fördern	12
03 Blau-grüne Klimastraßenräume schaffen	12
04 Parkanlagen fit und attraktiv für die Zukunft machen	13
05 Grüne Infrastruktur zum Sport-, Spiel- und Bewegungsraum entwickeln	13
06 Dreifache Innenentwicklung in der Stadtentwicklung vorantreiben	13
07 Mit Grüner Infrastruktur Impulse für zirkuläres Bauen setzen	14
08 Brachflächenpotenziale ausschöpfen und Flächenpools entwickeln	14
09 Grüne Infrastruktur koproduzieren und soziale Teilhabe fördern	14
10 Ko-Habitation und Naturerleben in der Stadt fördern	15
11 Industrienatur integriert entwickeln und identitätsstiftenden Charakter stärken	15
12 Mehr Naturerfahrungsräume schaffen	15
13 Regionale Grünzüge als zentrale Elemente der Grünen Infrastruktur in der Städtelandschaft Metropole Ruhr in Wert setzen und weiterentwickeln	16
14 Weitere Regionalparks in der Metropole Ruhr ausweisen und den Emscher Landschaftspark weiterentwickeln	16
15 Wertvolle Lebensräume durch Biotopverbundplanung sichern und vernetzen	16
16 Halden als Aushängeschilder der grünen Transformation in der Metropole Ruhr entwickeln	17
17 Urbane Lebensmittelproduktion stärken	17
18 Grünkorridore der Verkehrsstrassen und technischen Infrastrukturen multifunktional entwickeln	17
19 Fließgewässer renaturieren und Auen wiederherstellen	18
20 Böden vitalisieren und ihre vielfältigen Funktionen stärken	18
21 Mit Kohlenstoffspeichern wie Dauergrünland und Mooren gezielt natürlichen Klimaschutz betreiben	18
22 Klimawirksame, strukturreiche Wälder erhalten, mehren und nachhaltig bewirtschaften	19
23 Multifunktionalen Charakter der Landwirtschaftsflächen stärken	19
24 Klimaangepasste Schwammstädte und Schwammlandschaften als zusammenhängendes System entwickeln	19
25 Mit Grüner Infrastruktur aktive Mobilität fördern	20
26 Zusammenwirken von Grüner Infrastruktur und regenerativen Energien aktiv gestalten	20
27 Umweltbildungsangebote ausweiten, vielseitig und inklusiv gestalten	20





Die Strategie Grüne Infrastruktur für die Metropole Ruhr

Die Metropole Ruhr hat es sich zum Ziel gemacht, die grünste Industrieregion der Welt zu werden. Wesentliche Stellschrauben dafür sind die Qualifizierung und der Ausbau der Grünen Infrastruktur – dem feingliedrigen Netz der Grün- und Freiflächen, das die Städte lebenswert und klimaresilient macht und die Grundlage für die biologische Vielfalt darstellt.

Von der Charta zur Strategie

Mit dem einstimmigen Beschluss der „Charta Grüne Infrastruktur“ 2022 im Ruhrparlament hat sich die Metropole Ruhr selbst den Auftrag erteilt, das grüne Kapital in der Region ganzheitlich weiterzuentwickeln. Als freiwillige Selbstverpflichtung und gemeinsame Absichtserklärung richtet sie sich an alle, die die Grüne Infrastruktur täglich planen, entwickeln, pflegen und erhalten.

Aufbauend auf der Charta mit fünf richtungsweisen Leitthemen, konkretisiert die Strategie Grüne Infrastruktur die Entwicklungsvision. 27 Handlungsziele mit Umsetzungsoptionen auf den verschiedenen Planungsebenen und Praxisbeispiele zeigen konkret auf, wie die regionale Grüne Infrastruktur als lebenswichtige Ressource gestärkt und qualifiziert werden kann.

Grüne Infrastruktur als Mehrgewinn

Grüne Infrastruktur als Mehrgewinn ist das Grundverständnis der Strategie, denn der Boden ist ein nicht vermehrbares Gut. Statt nur eindimensionale Flächennutzungskategorien wie Gewerbe, Wohnen, Grünanlage oder Schutzgebiet zuzuweisen, werden die vielfältigen Funktionen und noch nicht ausgeschöpften Potenziale der Grünen Infrastruktur wie Klimaanpassung, Erho-

lung, aktive Mobilität und biologische Vielfalt integriert gedacht und eine Multicodierung der Flächen angestrebt. Stadtentwicklung muss dann kein Gegensatz zu Grüner Infrastruktur sein, sondern kann im Sinne der dreifachen Innenentwicklung – der gleichzeitigen Qualifizierung des Grüns und der Mobilitätsangebote – ein Motor der Transformation sein. Als eine Art Werkzeugkasten zeigt die Strategie Grüne Infrastruktur dafür eine Fülle von Wegen auf.

Das gebündelte Fachwissen

An der Entstehung der Strategie Grüne Infrastruktur haben mehr als 250 Fachleute aus Planung, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis gemeinsam in Workshops, Werkstätten, Veranstaltungen und Dialogformaten mitgewirkt. In dieser Kurzfassung finden Sie eine Übersicht der Leitthemen, die Kernvereinbarungen der 27 Handlungsziele als Auszug sowie Zukunftsbilder für drei unterschiedliche Raumsituationen in der Metropole Ruhr.

Die Langfassung der Grünen Infrastruktur ist als Online-Dokument auf der Website des RVR abrufbar:



Raumbilder der grünen Infrastruktur für die Metropole Ruhr

Die Planung, Entwicklung und Pflege Grüner Infrastruktur ist entscheidend für die Lebensqualität in den Stadtquartieren und der gesamten Region. Um diese Lebensqualität für die Zukunft zu sichern, muss sowohl das bestehende Grün an sich ändernde Anforderungen angepasst und qualifiziert als auch das Netz Grüner Infrastruktur erweitert werden, indem die gesamte Stadt-oberfläche mit ihren Gebäudedächern und -fassaden, Straßenräumen und Brachflächen als Potenzial für die Begrünung bzw. Entsiegelung betrachtet wird.

Die Metropole Ruhr ist historisch durch die Montanindustrie geprägt und so umfasst auch ihre Grüne Infrastruktur neben den „universellen“ Elementen wie Stadtparks und Waldflächen ganz eigene, identitätsstiftende Elemente wie die Halden, Revierparks und Regionalen Grünzüge. Die Weiterentwicklung dieser Grünen Infrastruktur wird entscheidend sein, um das Ziel „grünste Industrieregion“ zu erreichen.

Auf den folgenden Seiten zeigen schematische Raumbilder die charakteristische Grüne Infrastruktur in der Metropole Ruhr, die qualifiziert und weiterentwickelt werden kann. Die Raumbilder visualisieren die bestehende Infrastruktur und ihre Entwicklungspotenziale und zeichnen so ein mögliches Zukunftsbild der Region als grünste Industrieregion.

Die Raumbilder für „Innenstadt“, „Zwischenstadt“ und „Landschaft“ illustrieren die fließenden Übergänge und das mosaikartige Netz Grüner Infrastruktur auf verschiedenen räumlichen Ebenen. Die in den Raumbildern hinterlegten Ziffern bieten eine Vorschau auf die Handlungsziele.

27 Handlungsziele

Mit der räumlichen und inhaltlichen Konkretisierung der Leitthemen der Charta Grüne Infrastruktur Metropole Ruhr sind 27 Handlungsziele entstanden. Sie bilden das Herzstück der Strategie Grüne Infrastruktur Metropole Ruhr und machen die Vereinbarungen der Charta greifbar. Die Handlungsziele zeigen auf, welche Akteur:innen auf kommunaler sowie regionaler Ebene mit welchen Ansätzen, Maßnahmen und Instrumenten dazu beitragen können, die Region noch grüner und damit zukunftsfähiger zu machen.

Die vielfältigen Handlungsziele eröffnen einen breiten Möglichkeitsraum, der vom Schutz und der qualitativen Weiterentwicklung von Bestandsgrün bis hin zu einem anderen Umgang mit aktuell „grauen“ Flächen in Form von Umnutzung, teilweiser oder vollständiger Entsiegelung und dem Nachrüsten mit Grüner Infrastruktur reicht. Dabei führt die Strategie Grüne Infrastruktur Metropole Ruhr die Perspektiven des Naturschutzes, der Stadt- und Freiraumentwicklung, der Mobilität, der Klimaanpassung und des Klimaschutzes zusammen und bildet eine übergeordnete Klammer der bestehenden Fachstrategien.

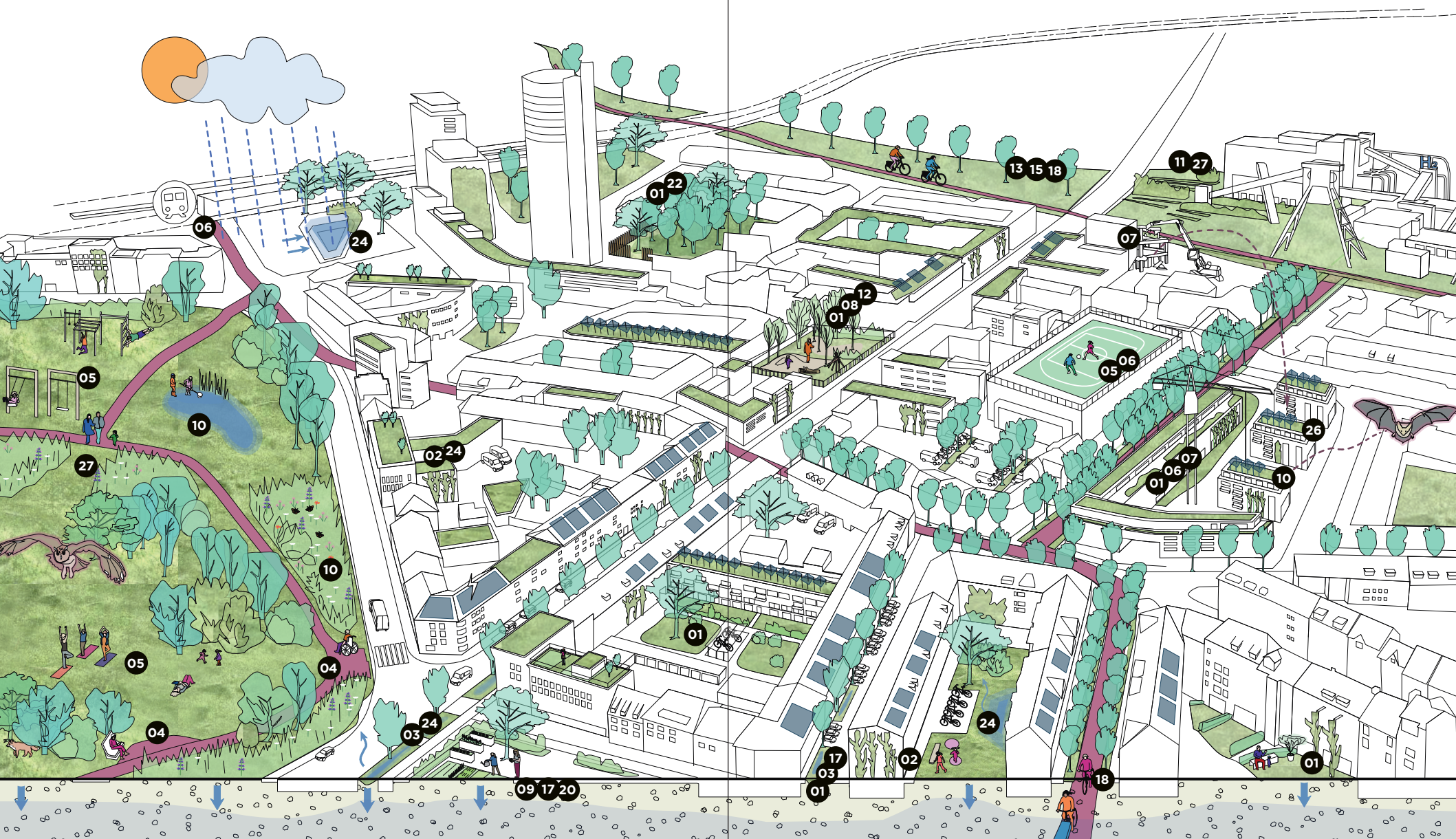
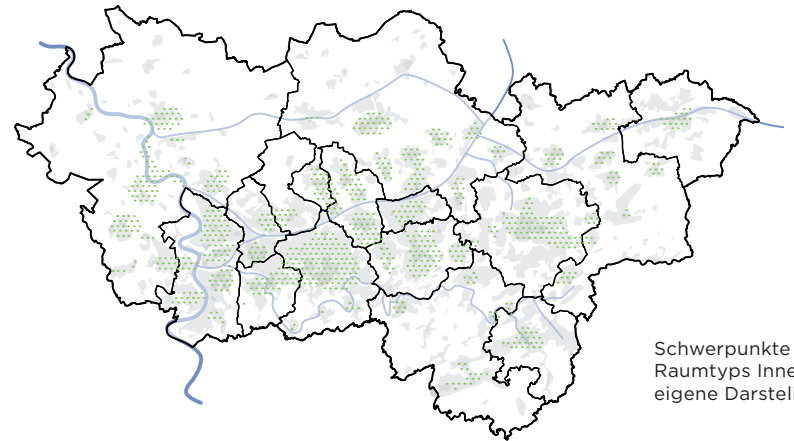
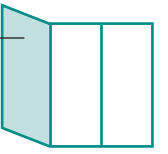
Die 27 Handlungsziele beziehen sich einerseits auf etablierte, gute fachliche Praxis, die auf weitere Teilräume der Metropole Ruhr angewendet und ausgerollt werden kann. Andererseits setzen sie neue Impulse für Themenfelder und Projekte, die im Ruhrgebiet bisher Neuland sind und die es sich unter dem integrierten Planungsverständnis der Grünen Infrastruktur zu erproben lohnt.

In der Langfassung der Strategie Grüne Infrastruktur werden neben einer fachlichen Erläuterung der Handlungsziele deren Wirkung auf die Leitthemen, die zentralen Vereinbarungen, Wege zum Ziel sowie Praxisbeispiele und Referenzen dargestellt. In dieser Kurzfassung liegt der Fokus auf den zentralen Vereinbarungen.

Innenstadt

Kaum zu glauben, aber die Stadtzentren der Zukunft sind klimaangepasst, artenreich und lebenswert! Das Ruhrgebiet zeigt wie: blühende Innenhöfe, schattenspendende Bäume, Pocket Parks, begrünte Fassaden, Dachgärten und Parkanlagen bilden ein grünes Mosaik im dichten Wohnraum.

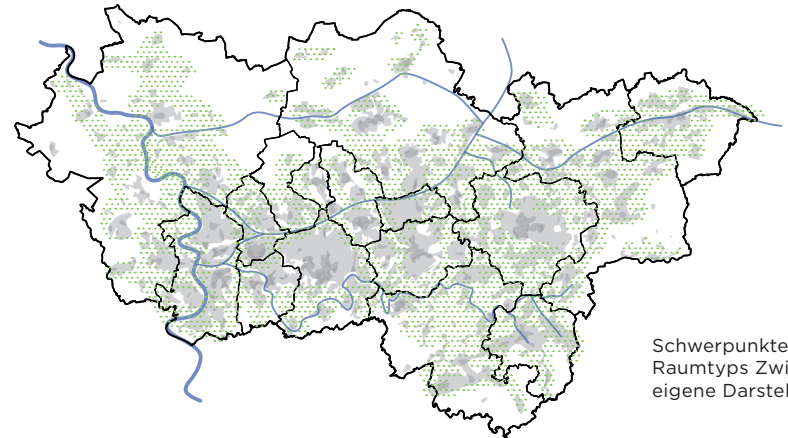
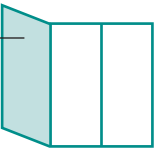
Legende im Klappcover



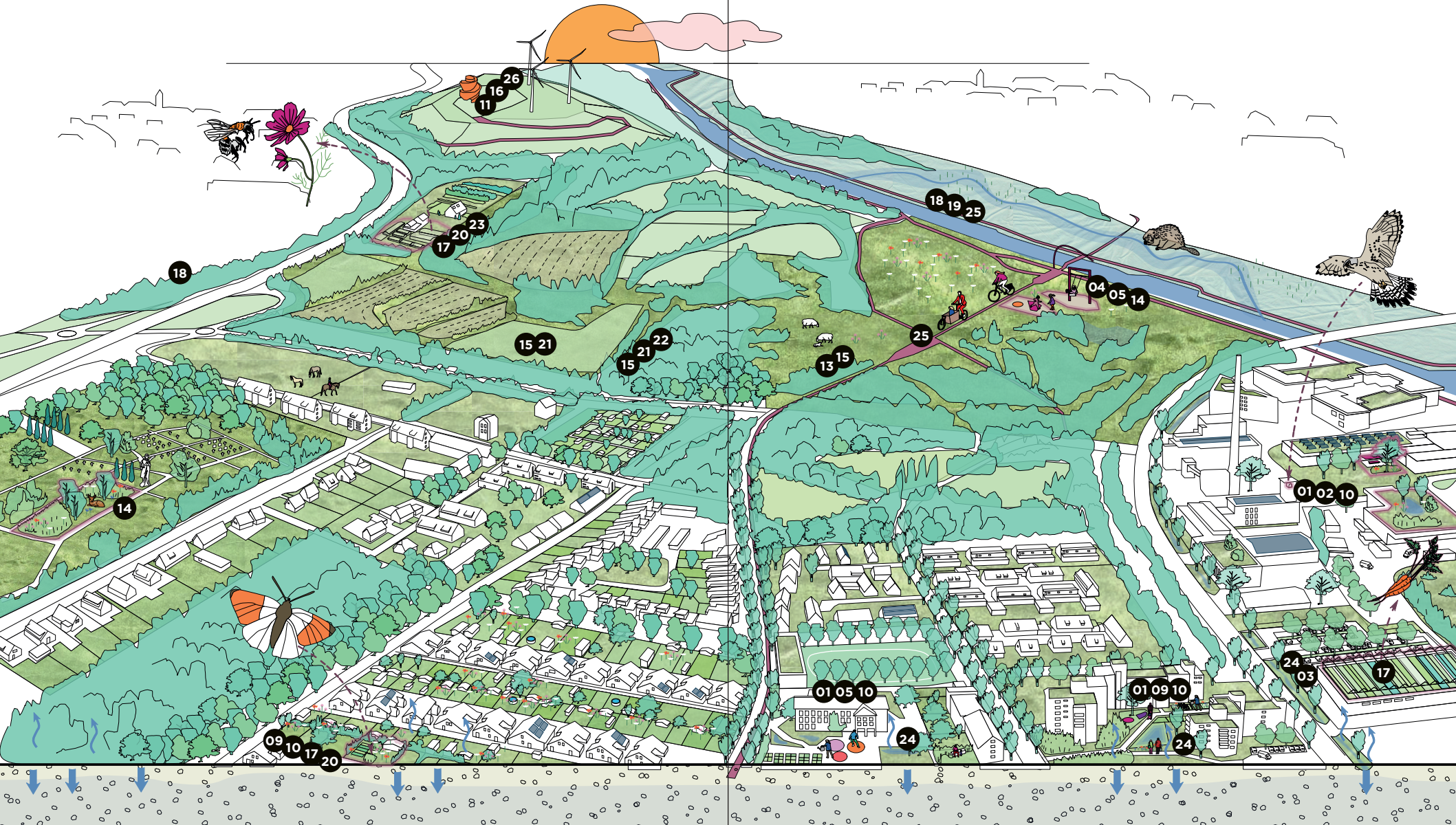
Zwischenstadt

Die Zwischenstadt der Zukunft verbindet Innenstädte und Landschaft. Blühende Vorgärten beherbergen Bienen und Schmetterlinge, während durchgängige Grünverbindungen Parks, Felder und Friedhöfe zugänglich machen. Entlang grüner Ufer findet man Entspannung und die Halden des Ruhrgebiets laden zu sportlichen und kulturellen Aktivitäten ein.

Legende im Klappcover



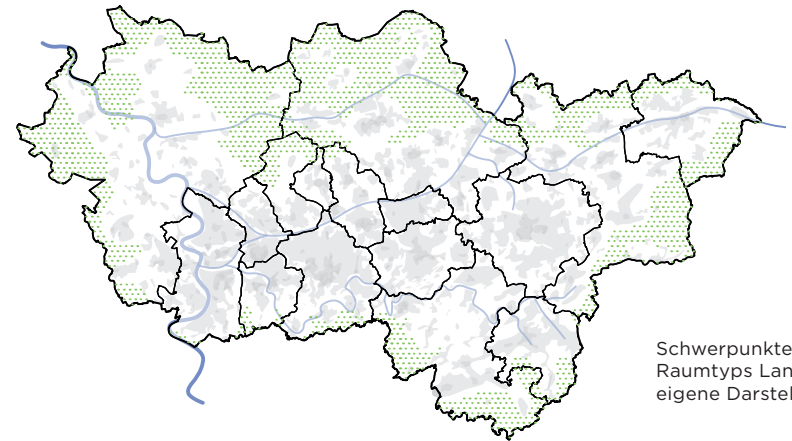
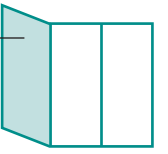
Schwerpunkte des Raumtyps Zwischenstadt, eigene Darstellung



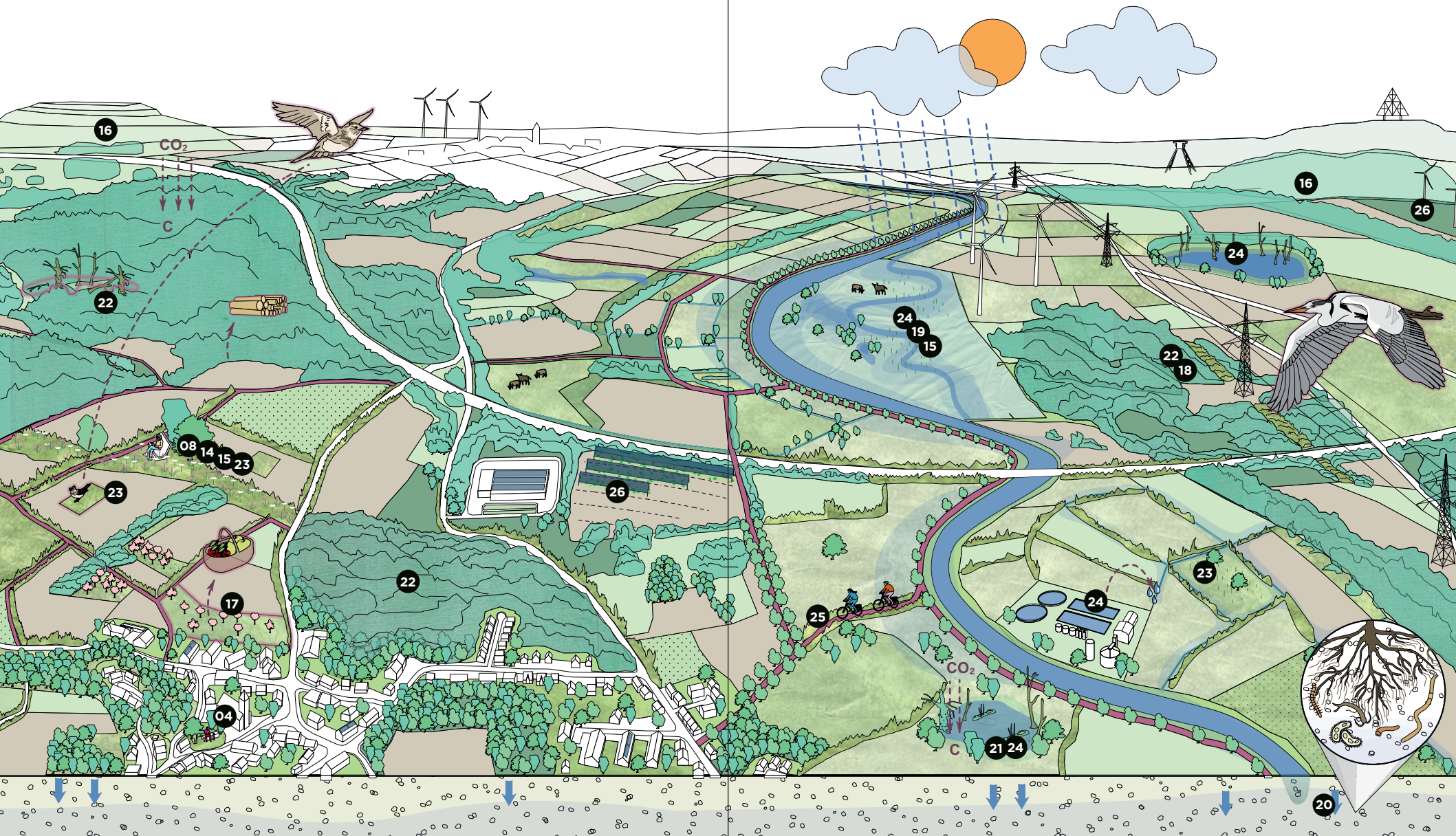
Landschaft

Die Landschaft der Metropole Ruhr ist das „grüne Pfund“ der Region. Renaturierte Flüsse beherbergen eine besondere Artenvielfalt und klimaangepasste Wälder wirken als grüne Lungen. Nachhaltige Landwirtschaft und Gemeinschaftsgärten fördern gesunde Ernährung sowie biologische Vielfalt und Photovoltaik- und Windkraftanlagen sichern eine umweltfreundliche Energieversorgung.

Legende im Klappcover



Schwerpunkte des Raumtyps Landschaft, eigene Darstellung



HANDLUNGSZIEL 01

Stadtquartiere mit klima- und gesundheitswirksamer Grüner Infrastruktur nachrüsten

VEREINBARUNGEN

- Mit Grüner Infrastruktur zu mehr Lebensqualität am Wohn- und Arbeitsort beitragen.
- Kommunale Orientierungswerte für die Ausstattung mit Grüner Infrastruktur und deren Erreichbarkeit mit Unterstützung der regionalen Ebene entwickeln und mit Freiraumkonzepten untersetzen.

HANDLUNGSZIEL 02

Dach- und Fassadenbegrünung fördern

VEREINBARUNGEN

- Langfristig alle Flachdächer begrünen, sofern keine statischen oder andere Gründe dagegensprechen; zunächst bis 2030 in den Innenstädten 50 % der Flachdächer und 5 % der Fassaden.
- Die Ausstattung mit Gründächern im Neubau zum Standard machen und Neubauten grundsätzlich von der städtischen Kanalisation abkoppeln; ein ggf. unvermeidbarer Anschluss von Neubauten an die Kanalisation soll zur Ausnahme werden.

HANDLUNGSZIEL 03

Blau-grüne Klimastraßenräume schaffen

VEREINBARUNGEN

- Pilotprojekte für die Schaffung blau-grüner Klimastraßen anstoßen, die mit vitalen Baumstandorten, Verdunstungs- und Versickerungsbeeten ausgestattet sind.
- Gemeinsam Orientierungswerte für die Ausstattung mit Straßenbäumen und Teilentsiegelung festlegen und mit kommunalen Selbstverpflichtungen und Leitplänen verankern.
- Widerstandsfähige Baumarten einsetzen und bestmögliche Wachstumsbedingungen und Wasserverfügbarkeit für die Straßenbäume herstellen.

HANDLUNGSZIEL 04

Parkanlagen fit und attraktiv für die Zukunft machen

VEREINBARUNGEN

- Die erforderliche Pflege und Unterhaltung der Parkanlagen als wichtige Infrastruktur sicherstellen.
- Modernisierungsbedürftige Parkanlagen sukzessiv fit für die Zukunft und weiterhin attraktiv für alle Menschen in der Metropole Ruhr machen.

HANDLUNGSZIEL 05

Grüne Infrastruktur zum Sport-, Spiel- und Bewegungsraum entwickeln

VEREINBARUNGEN

- Im Sinne der Umweltgerechtigkeit und Gesundheitsförderung vermehrt Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote in der Grünen Infrastruktur schaffen und bestehende Anlagen qualitativ weiterentwickeln.
- Elemente Grüner Infrastruktur gezielt dazu einsetzen, bestehende Sport-, Spiel- und Bewegungsräume klimaangepasst und naturnäher zu gestalten.

HANDLUNGSZIEL 06

Dreifache Innenentwicklung in der Stadtentwicklung vorantreiben

VEREINBARUNGEN

- Neue Wohnquartiere und Gewerbegebiete flächeneffizient und kompakt bauen und integriert mit klimawirksamen Elementen Grüner Infrastruktur sowie klimaschonenden Mobilitätsangeboten entwickeln (dreifache Innenentwicklung).
- Bestehende Wohn- und Gewerbegebiete mit Grüner Infrastruktur nachrüsten (doppelte Innenentwicklung) und, wo möglich, um klimaschonende Mobilitätsangebote ergänzen.

HANDLUNGSZIEL 07

Mit Grüner Infrastruktur Impulse für zirkuläres Bauen setzen

VEREINBARUNGEN

- Planer:innen und Bauunternehmen darin unterstützen, Neubauten ressourcenschonend und klimaneutral zu errichten, indem ein hoher Anteil an Recyclingbaustoffen zum Einsatz kommt und nur Baustoffe Verwendung finden, die zukünftig wieder recycelt werden können.
- Neue Geschäftsmodelle und Netzwerke für die Nutzung der Ersatzbaustoffe fördern.
- Gebäude, die heute geplant und errichtet werden, so konzipieren, dass sie mit klimaneutraler Wärme zu versorgen sind.

HANDLUNGSZIEL 08

Brachflächenpotenziale ausschöpfen und Flächenpools entwickeln

VEREINBARUNGEN

- Ökologisch wenig wertvolle Brachflächen im Sinne des Flächenrecyclings erschließen und entstehende Eingriffe in Natur und Landschaft ortsnahe ausgleichen.
- Ökologisch wertvolle Brachflächen als regionsspezifische und identitätsstiftende Grüne Infrastruktur schützen und als Freiräume nutzen.
- Flächenpools und Ökokonten betreiben und übergeordnete Ausgleichskonzeptionen zur Identifikation von Leitprojekten für die Bündelung von Ausgleichsmitteln entwickeln.

HANDLUNGSZIEL 09

Grüne Infrastruktur koproduzieren und soziale Teilhabe fördern

VEREINBARUNGEN

- Grün- und Freiflächen als gemeinschaftliches Gut verstehen und zivilgesellschaftliches Engagement in die Planung und Unterhaltung einbeziehen und fördern.
- Den erhöhten Teilhabebedarf und die neuen Aufgaben der Moderation und Partizipation bei der finanziellen und personellen Ausstattung der Grünflächen-, Umwelt- und Stadtplanungsämter berücksichtigen.

HANDLUNGSZIEL 10

Ko-Habitation und Naturerleben in der Stadt fördern

VEREINBARUNGEN

- Die Ko-Habitation mit Tieren und Pflanzen in der Stadt zur baukulturellen Aufgabe der Stadt- und Freiraumentwicklung machen.
- Grün- und Freiflächen so gestalten und pflegen, dass sie möglichst vielen Tieren und Pflanzen Lebensraum bieten und Naturerlebnisse ermöglichen.

HANDLUNGSZIEL 11

Industrienatur integriert entwickeln und identitätsstiftenden Charakter stärken

VEREINBARUNGEN

- Ökologisch wertvolle Industrienaturflächen und ihre verbindenden Korridore schützen.
- Integrierte Nutzungskonzepte für mehr Funktionsvielfalt mit besonderem Fokus auf Biodiversität und Erholung entwickeln.

HANDLUNGSZIEL 12

Mehr Naturerfahrungsräume schaffen

VEREINBARUNGEN

- Im Rahmen einer Potenzialanalyse nach geeigneten bestehenden und neuen Flächen für Naturerfahrung suchen.
- Geeignete Freiräume als Naturerfahrungsräume durch Ausweisung in formellen Planungsinstrumenten sichern.
- Partizipative, minimalinvasive Entwicklung mit den Nutzer:innen, um Kindern und Jugendlichen freies Spielen in einer naturnahen Umgebung zu ermöglichen und somit zur Gesundheitsförderung, Naherholung und Umweltbildung beizutragen.

HANDLUNGSZIEL 13

Regionale Grünzüge als zentrale Elemente der Grünen Infrastruktur in der Stadtlandschaft Metropole Ruhr in Wert setzen und weiterentwickeln

VEREINBARUNGEN

- Die Regionalen Grünzüge in ihrer flächenmäßigen Ausdehnung sichern und keine weiteren Flächenverluste zulassen.
- Die Regionalen Grünzüge im Bereich heutiger Engstellen aufweiten und vorhandene Unterbrechungen schließen.
- Die vielfältigen Funktionen weiter stärken und profilieren.
- Die Anbindungen der Regionalen Grünzüge an die offene Landschaft und die kommunalen Grünverbindungen fördern.

HANDLUNGSZIEL 14

Weitere Regionalparks in der Metropole Ruhr ausweisen und den Emscher Landschaftspark weiterentwickeln

VEREINBARUNGEN

- Bis 2025 eine Regionalparkkonzeption für die gesamte Metropole Ruhr aufstellen.
- Weitere Regionalparks ausweisen.
- Die Qualitäten des Emscher Landschaftsparks sichern und den Park weiterentwickeln.

HANDLUNGSZIEL 15

Wertvolle Lebensräume durch Biotopverbundplanung sichern und vernetzen

VEREINBARUNGEN

- Den Anteil gesetzlich geschützter Flächen innerhalb des Biotopverbunds auf insgesamt 15 % im Durchschnitt aller Kommunen ausweiten.¹
- Die Biotopverbundplanung stärker in der Stadtentwicklung und Freiraumplanung berücksichtigen.
- Flächen des Biotopverbunds in besonderem Maße schützen und anhand von kommunalen Zielwerten ökologisch aufwerten.
- Die Trassen der technischen Infrastruktur und der Verkehrsinfrastrukturen so qualifizieren, dass diese ergänzend zum Biotopverbund beitragen (s. HZ 18).

HANDLUNGSZIEL 16

Halden als Aushängeschilder der grünen Transformation in der Metropole Ruhr entwickeln

VEREINBARUNGEN

- Die Halden mit innovativen Gestaltungsideen und breit angelegten Planungsprozessen weiterentwickeln, um auch zukünftig die vielfältigen Nutzungsansprüche mit Modellcharakter auszutarieren – von Naherholung und Tourismus bis zu Naturschutz und der Erzeugung erneuerbarer Energien.
- Weitere Halden als Knotenpunkte im Netz der Grünen Infrastruktur nutzbar und zugänglich machen.

HANDLUNGSZIEL 17

Urbane Lebensmittelproduktion stärken

VEREINBARUNGEN

- Formate urbaner Landwirtschaft als Bausteine in der Freiraumgestaltung begreifen.
- Öffentliche Allmendeflächen wie Streuobstwiesen anlegen sowie Gemeinschaftsgärten im Bereich von Wohnungsbauten und sozialen Infrastrukturen fördern.
- Flächen für Projekte urbaner Landwirtschaft bereitstellen.

HANDLUNGSZIEL 18

Grünkorridore der Verkehrsstrassen und technischen Infrastrukturen multifunktional entwickeln

VEREINBARUNGEN

- Das Begleitgrün entlang von Straßen und Bahntrassen als multifunktionale Grünverbindung stärken und die Pflege unter ökologischen Mindeststandards einführen.
- Das ökologische Potenzial der Wasserstraßen heben und ihren Nutzwert für die Erholung und aktive Mobilität stärken.
- Die Grüne Infrastruktur an Stromtrassen durch „ökologisches Trassenmanagement“ funktional aufwerten.

HANDLUNGSZIEL 19

Fließgewässer renaturieren und Auen wiederherstellen

VEREINBARUNGEN

- In intensiver Zusammenarbeit mit den großen Wasserverbänden EGLV, Ruhrverband, LINEG und den Bezirksregierungen weitere Projekte für die Renaturierung von Fließgewässern und Auen anstoßen.
- Den Anteil der Gewässerstrecken mit schlechter Gewässerstrukturgüte (GSG 5-7) von aktuell 73 % bis 2030 deutlich reduzieren – auf weniger als 45 % im Ballungsraum der Metropole Ruhr und weniger als 25 % außerhalb.²
- Keine weiteren baulichen Entwicklungen im Bereich von Auen zulassen.

HANDLUNGSZIEL 20

Böden vitalisieren und ihre vielfältigen Funktionen stärken

VEREINBARUNGEN

- Die Nutzung der Böden an den Bodeneigenschaften und Funktionen orientieren, insbesondere mit Blick auf die Kohlenstoffspeicherkapazität und den Klimaschutz.
- Die Bewirtschaftung der Böden nicht nur auf die Pflanzenproduktion, sondern die langfristige Vitalhaltung der Bodenstruktur und -organismen ausrichten, sowohl durch entsprechende Anbausysteme und Techniken in der Landwirtschaft als auch durch entsprechende Pflege- und Unterhaltungskonzepte städtischer Grünflächen.
- Degradierete Böden revitalisieren, wo möglich entsiegeln und Funktionen wie Kohlenstoff- und Wasserspeicherkapazität wiederherstellen.

HANDLUNGSZIEL 21

Mit Kohlenstoffspeichern wie Dauergrünland und Mooren gezielt natürlichen Klimaschutz betreiben

VEREINBARUNGEN

- Dauergrünland erhalten, wiedervernässen und, wo möglich, extensivieren.
- Auf Niedermoorböden den landschaftstypischen Wasserhaushalt wiederherstellen, sie möglichst maximal extensiv bewirtschaften und zu naturschutzfachlich hochwertigem Feuchtgrünland entwickeln.
- Intakte Moore unbedingt erhalten, revitalisieren und pflegen sowie trockengefallene Moore wiedervernässen.

HANDLUNGSZIEL 22

Klimawirksame, strukturreiche Wälder erhalten, mehren und nachhaltig bewirtschaften

VEREINBARUNGEN

- Die großen zusammenhängenden Wälder, aber auch kleine Waldflächen aufgrund ihrer Eigenart und vielfältigen Funktionen erhalten, klimatisch anpassen und ökologisch qualifizieren.
- Den Anteil der Waldflächen durch verschiedene Instrumente der Waldmehrung von 23 % auf 25 % bis 2030 steigern.³
- Restriktiver gegen Waldumwandlungen für bauliche Inanspruchnahme vorgehen.
- Die in der Metropole Ruhr vorhandenen FFH-Waldlebensraumtypen alle in den Zustand A-B entwickeln.

HANDLUNGSZIEL 23

Multifunktionalen Charakter der Landwirtschaftsflächen stärken

VEREINBARUNGEN

- Intensiv zusammenarbeiten, um die wertvollen landwirtschaftlichen Flächen fürsorglich und nachhaltig zu bewirtschaften, damit sie sowohl produktiv als auch vielfältig, lebendig, attraktiv und resilient sind.
- Ökologische Bewirtschaftungsformen und Strukturanreicherungen in der Kulturlandschaft honorieren und fördern; als Orientierungswert sollen entsprechend der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 10 % der Kulturlandschaft als Landschaftselemente mit großer Vielfalt gestaltet sein.
- Betrieben, die auf ökologische Bewirtschaftung umstellen, Pachtverträge mit einer Laufzeit von mindestens zehn Jahren gewähren.
- Die Vermarktung regionaler Lebensmittel weiter stärken.

HANDLUNGSZIEL 24

Klimaangepasste Schwammstädte und Schwammlandschaften als zusammenhängendes System entwickeln

VEREINBARUNGEN

- Entwicklung einer Schwammmetropole Ruhr von der regionalen Zielsetzung bis zur quartierbezogenen Maßnahme durch einen Schulterschluss der regionalen Verbände, der Kommunen sowie der großen Flächenhalter:innen anstoßen.
- Regenwasser als wertvolle Ressource anerkennen und dessen Ableitung von der Regel zur Ausnahme machen.
- Grüne Infrastruktur nutzen, um in Zeiten von zu wenig Regenwasser ein Zuviel an Regenwasser einzuspeichern und wieder abzugeben.

HANDLUNGSZIEL 25

Mit Grüner Infrastruktur aktive Mobilität fördern

VEREINBARUNGEN

- Das regionale Radverkehrsnetz stärken und den Radverkehrsanteil am Modal Split auf 25 % bis ins Jahr 2030 erhöhen.
- Bestehende Verkehrsflächen wie Straßen oder Parkplätze als Potenzialflächen für klimaschonende Mobilitätsformen verstehen und eine Umverteilung zugunsten ÖPNV, Rad- und Fußverkehr prüfen.

HANDLUNGSZIEL 26

Zusammenwirken von Grüner Infrastruktur und regenerativen Energien aktiv gestalten

VEREINBARUNGEN

- Das Potenzial für regenerative Energien in und zusammen mit Grüner Infrastruktur erheben und in eine aktiv gestaltete, sinnvolle und innovative Umsetzung bringen.
- Mit modellhaften Projekten und integrierten Ansätzen den Anteil regenerativer Energien in Kombination mit Grünen Infrastrukturen deutlich erhöhen.

HANDLUNGSZIEL 27

Umweltbildungsangebote ausweiten, vielseitig und inklusiv gestalten

VEREINBARUNGEN

- Den Menschen in der Region interessante und vielfältige Umweltbildungsangebote unterbreiten, die neugierig auf die Natur der Region machen und das Verantwortungsgefühl stärken.
- Ein breites, generationsübergreifendes Repertoire an Angeboten entwickeln, das inklusiv und barrierearm ist.

Impressum

HERAUSGEBER

Regionalverband Ruhr
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
+49 201 2069-0
info@rvr.ruhr

Bereich Umwelt und
Grüne Infrastruktur
Nina Frense

Die Langfassung der
Grünen Infrastruktur ist als
Online-Dokument auf der
Website des RVR abrufbar:



BEARBEITUNG

Regionalverband Ruhr
Dr. Hanna Schmitt
Tino Wenning
Laura Bellenberg
Lena Clermont
Alina Brock

bgmr Landschaftsarchitekten GmbH
Prager Platz 6
10779 Berlin
+49 30 2145959-0
buero@bgmr.de

Dr. Katharina Lindschulte
Sven Faßbender
Dr. Carlo W. Becker
Prof. Undine Giseke

neues handeln AG
Kommunikation für
gesellschaftliche Themen
Lindenstraße 20
50674 Köln
+49 221 16082-0
koeln@neueshandeln.de

Corinna Hess
Jo Kurzner
Maurice Vink
Kristina Wiesenborn

www.grueneinfrastruktur.rvr.ruhr